



Bund Deutscher
Kriminalbeamter

Bul le mérite

Preisträger 1975 – 2025

Übersicht der Preisträger

2025	Prof. Dr. Jürgen Stock	1999	Jürgen Roters
2023	Dr. Nino Goldbeck	1998	Ottfried Fischer
2020	Prof. Dr. Britta Bannenberg	1997	Dieter Langendörfer
2018	Gründungsväter des BDK	1996	Jürgen Storbeck
2017	Dr. Thomas de Maizière	1995	Heinz Eggert
2016	Amadeu Antonio Stiftung	1994	Prof. Dr. Christian Pfeiffer
2015	Krimiformate TATORT und POLIZEIRUF 110	1993	Hans-Ludwig Zachert
2014	Transparency International Deutschland e.V.	1992	Dr. Edmund Stoiber
2013	Prof. Hartmut Brenneisen	1991	Dr. Franz-Josef Antwerpes
2012	Jörg Ziercke	1990	Roger Bouiller
2011	Elmar Theveßen	1989	Horst Tappert
2010	Kirsten Heisig	1988	Gerhard Boeden
2009	Heinz Sprenger Dr. Ralf Kownatzki	1987	Prof. Dr. Hans-Dieter Schwind
2008	Wolfgang Bosbach	1986	Ekkehard Gries
2007	Serap Cileli	1985	Dr. Axel Wernitz
2006	Dr. Johannes Podolsky	1984	Heinrich Lummer
2005	Roman Reusch Peter Vogt Wolfgang Schaupensteiner Egbert Bülles	1983	Dr. Alfred Stümper
2004	Michael Esper	1982	Dr. Dr. Uwe Barschel
2003	Lothar Hermann	1981	Prof. Dr. Kurt Rebmann
2002	Dr. Lea Ackermann	1980	Hans-Dietrich Genscher
2001	Rolf Rojek	1979	Ulrich Wegener Dr. Hans-Jochen Vogel
2000	Otto Schily	1978	Rolf Weinberger
		1977	Adelheid Werner
		1976	Heinz Schwarz
		1975	Eduard Zimmermann



Der „Bul le mérite“

Dirk Peglow - Bundesvorsitzender des BDK

Mit dem „Bul le mérite“ zeichnet der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) als der kriminalpolizeiliche Fachverband in Deutschland seit 1975 Frauen, Männer und Institutionen des öffentlichen Lebens aus, die sich in besonderer und oft in ganz unterschiedlicher Weise um die Innere Sicherheit verdient gemacht haben.

Das Anliegen des BDK mit der Verleihung des „Bul le mérite“ ist es, Brücken zu schlagen und Verbündete zu suchen, um beim Kampf gegen die Kriminalität Verstehen und Verständnis in der Gesellschaft, Politik, Justiz, in den Medien und in den eigenen Reihen hervorzurufen.

Dass dieses Verständnis dem BDK in beeindruckender Weise gelungen ist, zeigt deutlich die Bandbreite der Preisträgerinnen und Preisträger aus den Themenbereichen Terrorbekämpfung, Öffentlichkeitsfahndung, Ermittlungen und Strafverfolgung, Forschung, Politik, Europa, Fanclubs, Frauenrechte, Opferschutz, Menschenrechte und viele weitere.

Mit dem „Bul le mérite“ mischt sich der BDK ein, denn Innere Sicherheit ist uns wichtig!

Bul le mérite

Preisträger 1975 – 2025



Prof. Dr. Jürgen Stock

Ehemaliger Generalsekretär von Interpol
Ehemaliger Vizepräsident beim BKA

Prof. Dr. Jürgen Stock hat in seiner bemerkenswerten Karriere in besonderer Weise Brücken gebaut und Verbündete gesucht.

In zwei Amtsperioden als Interpol Generalsekretär hat Jürgen Stock wie kein anderer dazu beigetragen, die zentrale Rolle von Interpol in der globalen Sicherheitsarchitektur durch zahlreiche Initiativen zu stärken. Er hat es erreicht, das Vertrauen der 196 Mitgliedsländer in Interpols Verpflichtungen zu Unabhängigkeit, Neutralität und Achtung der Menschenrechte zu verfestigen und in Teilen wiederherzustellen.

Jürgen Stock hat die Stimme der Kriminalpolizei in den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen eingebracht, indem er dort globale Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus und der organisierten Kriminalität gefordert und dadurch die kriminalpolizeiliche Arbeit auf die höchste internationale Agenda gesetzt hat.

In einem bewegenden Interview warnte Stock: „Die Welt läuft Gefahr, den Kampf gegen die transnationale organisierte Kriminalität zu verlieren. Das Potenzial dieser Banden, sogar Industrieländer zu destabilisieren, zum Beispiel auch in Europa, hat beispiellose Ausmaße angenommen“. Diese Worte sind nicht nur ein Aufruf zur Wachsamkeit, sondern auch ein Ansporn für uns alle.

„Connecting police for a safer world“ – Prof. Dr. Jürgen Stock hat das Motto von Interpol in zahlreichen Funktionen bei verschiedenen Behörden und Organisationen stets zum Maßstab seiner Arbeit genommen, und hat sich darum in bedeutender Weise um die Innere Sicherheit verdient gemacht.

Dr. jur. Nino Goldbeck

Oberstaatsanwalt bei der Zentralstelle Cybercrime Bayern

Dr. Nino Goldbeck schloss 2005 sein Studium der Rechtswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München ab. Parallel zu seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Medienrecht an der Universität Hamburg promovierte er 2008 zu einem wettbewerbsrechtlichen Thema. Nach dem Referendariat am OLG Hamburg mit Stationen u.a. an der Deutschen Botschaft in Kambodscha und beim Verband BITKOM in Berlin führte ihn sein Weg im Jahr 2010 zur bayerischen Justiz. Dort folgten Verwendungen als Staatsanwalt bei den Staatsanwaltschaften Schweinfurt und Bamberg sowie als Richter an den Landgerichten Schweinfurt und Bamberg (Zivil- und Strafsachen), wo er auch als Güterichter und Pressesprecher wirkte. Anfang 2019 wechselte er zur Zentralstelle Cybercrime Bayern, die bei der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg angesiedelt ist. Er leitet dort als Oberstaatsanwalt eine Arbeitsgruppe, die für herausgehobene Fälle von Wirtschaftscyberkriminalität zuständig ist, und ist auch hier in die Pressearbeit eingebunden. In einer mündlichen Verhandlung vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg Anfang Juli 2022 vertrat er gemeinsam mit einem Vertreter des Bundesjustizministeriums die deutsche Seite in dem von ihm seit Jahren geführten Verfahrenskomplex „Wolf of Sofia“. Das in der Sache ergangene Urteil des EuGH vom 23.03.2023 betrifft die grundsätzliche Problematik des Strafklageverbrauchs bei grenzüberschreitend tätigen Tätergruppierungen mit einer Vielzahl von Geschädigten in diversen Staaten und wird erhebliche praktische Relevanz haben. Durch seine Tätigkeiten sowie seine innovative und zielführende Arbeit ist Herr Dr. Goldbeck ein auch im Ausland gefragter Experte im Bereich der Cyberkriminalität, insbesondere des Cybertradings einschließlich des Feldes der Kryptowährung.

Britta Bannenberg

Professorin für Kriminologie



Britta Bannenberg ist eine der führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Kriminologie. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen seit jeher bei Themen, die zugleich eine hohe gesellschaftliche Bedeutung als auch eine große Relevanz für die Kriminalprävention sowie die Praxis der Strafverfolgung aufweisen. Ihre Habilitationsschrift „Korruption in Deutschland und ihre strafrechtliche Kontrolle“ wurde als eigenständiger Band in die BKA-Schriftenreihe Polizei + Forschung aufgenommen. Ihre mit dieser Arbeit vorgestellte Kategorisierung der Korruption in vier Strukturtypen und die Differenzierung zwischen zwei Tätertypen findet bis heute in der kriminalfachlichen Aus- und Fortbildung Verwendung.

Weitere Forschungsschwerpunkte bilden die Wirtschaftskriminalität, die Kriminalprävention, der Täter-Opfer-Ausgleich, die Gewaltkriminalität, Fragen der Prävention und Eskalation von Gewalt in Paarbeziehungen sowie Kriminalprävention in problematischen Stadtquartieren. Besonders bekannt sind ihre Forschungsleistungen zu Bedrohungen insbesondere an Schulen. Sie verantwortet das bundesweit einzige Beratungsnetzwerk Amokprävention an der Uni Gießen.

„Gründungsväter“ des BDK

Am 28.09.1968 gründeten Kriminalisten in Nordrhein-Westfalen den Bund Deutscher Kriminalbeamter. Sie sahen ihre Interessen als Minderheit in einer Einheitsgewerkschaft zunehmend den dort bestehenden Mehrheitsverhältnissen geopfert. Getragen von der Vorstellung, dass nur Kriminalisten für Kriminalisten fachkompetent argumentieren könnten, stellte die neugegründete Berufsorganisation ihre Arbeit unter das Ziel einer gerechten Bewertung der kriminalpolizeilichen Arbeit.

Allen Widerständen zum Trotz gelang den Gründungsvätern die Etablierung des BDK in allen Bundesländern. Sie legten die Grundlage dafür, dass der BDK sich in den 50 Jahren seines Bestehens zu einer fachlich angesehenen und einflussreichen Interessenvertretung entwickelt hat.

Genau 50 Jahre nach der Gründung wurde am 28.09.2018 im Rahmen des Festaktes 50 Jahre BDK stellvertretend für die Gründergeneration der BDK Orden an EKHK'in a.D. Hildegard Leist und EKHK a.D. Franz Josef Möllerbernd verliehen. Die Laudatio hielt Bundesinnenminister a.D. Dr. Thomas de Maizière.



Hildegard Leist



Franz Josef Möllerbernd

Dr. Thomas de Maizière

Bundesminister des Innern



2017 ist Dr. Thomas de Maizière seit über 30 Jahren in der Politik tätig und hat Deutschland in bewegten Zeiten in verschiedenen Ämtern auf Landes- und Bundesebene mitgestaltet.

Nach Abitur und Wehrdienst entschied sich Dr. Thomas de Maizière für ein Jurastudium in Münster. Nach seiner Promotion zum Dr. jur. an der Wilhelms-Universität in Münster wurde er u. a. Pressesprecher der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, 1990 Mitglied der Verhandlungsdelegation für den deutschen Einigungsvertrag und wirkte aktiv an der Wiedervereinigung Deutschlands mit. Anschließend erlebte er in Mecklenburg -Vorpommern als Staatssekretär im Kultusministerium und Chef der Staatskanzlei und in Sachsen als Chef der Staatskanzlei, Finanz-, Justiz- und Innenminister den Aufbau der ost-deutschen Länder hautnah mit.

Die Monate bis zur Deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 waren beruflich die anstrengendsten und zugleich spannendsten seines Lebens. 2005 zum Chef des Bundeskanzleramts ernannt übernimmt er 2009 das Innenresort und wird Mitglied des Deutschen Bundestages. 2011 übernimmt er das Amt des Verteidigungsministers und wird 2013 zum zweiten Mal Bundesinnenminister.

Amadeu Antonio Stiftung



Seit ihrer Gründung 1998 ist es das Ziel der gemeinnützigen und mehrfach ausgezeichneten Amadeu Antonio Stiftung, unsere demokratische Zivilgesellschaft konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus zu stärken.

Die Stiftung setzt dabei auf Aufklärung, Sensibilisierung sowie Beratung und Förderung von lokalen Initiativen und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, um auf die Probleme hinzuweisen. Die Amadeu Antonio Stiftung hat deutschlandweit bereits über 950 Initiativen und Projekte in den Bereichen demokratische Jugendkultur, Schule, Opferschutz und Opferhilfe, kommunale Netzwerke sowie Hilfsangebote für Aussteigerinnen und Aussteiger aus der Naziszene unterstützt. Unterstützung erhält die Amadeu Antonio Stiftung u. a. durch die Freudenberg Stiftung und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ein anderer wichtiger Partner ist das Magazin STERN, die mit ihrer Kampagne „Mut gegen rechte Gewalt“ zugunsten der Amadeu Antonio Stiftung Spenden erzielen konnten durch die gezielt Initiativen und Projekte gegen Rechtsextremismus gefördert werden konnten.

Krimiformate TATORT und POLIZEIRUF 110



Der am 29. November 1970 erstmals gesendete TATORT ist die am längsten laufende Krimireihe im deutschen Sprachraum. Die Idee zur Reihe stammt von Gunther Witte, der das Format für den WDR entwickelte.

Der POLIZEIRUF 110 wurde am 27. Juni 1971 im Deutschen Fernsehfunk als Gegenstück zum westdeutschen TATORT zum ersten Mal gesendet und entwickelte sich schnell zum Publikumsliebbling in der DDR. Nach der Wiedervereinigung etablierte sich die Fernsehserie in der gesamtdeutschen Fernsehlandschaft.

TATORT und POLIZEIRUF 110 verstehen es seit Jahrzehnten, trotz der notwendigen künstlerischen und dramaturgischen Freiheit, die Arbeit der Kriminalpolizei in die deutschen Wohnzimmer zu befördern, so die Problemfelder der Kriminalitätsbekämpfung zu thematisieren und damit auch das spezielle Berufsbild der Kriminalpolizei zu fördern. Die Preisverleihung erfolgte am 6. November 2015 im Rahmen der Feierlichkeiten zum Festakt „25 Jahre Wiedervereinigung: Ein Land – Eine Kripo“ in Berlin.

Transparency International Deutschland e.V.

Transparency International Deutschland e.V. (kurz: „Transparency Deutschland“) ist eine gemeinnützige und politisch unabhängige zivilgesellschaftliche Organisation mit Sitz in Berlin, die sich dem Kampf gegen die Korruption verschrieben hat. Transparency Deutschlands Grundprinzipien sind Integrität, Verantwortlichkeit, Transparenz und Partizipation der Zivilgesellschaft.

Die Studien und Veröffentlichungen von Transparency Deutschland, wie z. B. der Nationale Integritätsbericht, finden erhebliche Beachtung. Transparency Deutschland definiert Korruption als Missbrauch von anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil. Eine effektive und nachhaltige Bekämpfung und Eindämmung der Korruption sei nur möglich, wenn Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten und Koalitionen bilden. Ziel sei es, das öffentliche Bewusstsein über die schädlichen Folgen der Korruption zu schärfen und nationale und internationale Integritätssysteme zu stärken.

Entsprechend sieht es Transparency Deutschland als seine Aufgabe an, die beteiligten Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Schaffung von Transparenz zusammen zu bringen.



Prof. Hartmut Brenneisen

Leitender Regiergungsdirektor



2013 ist Hartmut Brenneisen Leitender Regiergungsdirektor, seit 2001 Dekan des Fachbereichs Polizei der FHVD und seit 2004 zugleich Vizepräsident der Hochschule. Herr Brenneisen ist seit 1972 Angehöriger der Landespolizei Schleswig-Holstein und hat seitdem verschiedene Funktionen der Laufbahngruppen 1 und 2 des Polizeivollzugs- und Hochschuldienstes wahrgenommen. Er lehrt im Bachelorstudiengang „Polizeivollzugsdienst“ und im Masterstudiengang „Public Administration – Police Management“ das Fach Verfassungsrecht/ Eingriffsrecht, ist Gutachter, gefragter Referent und hat zahlreiche Publikationen zu rechtswissenschaftlichen Problemstellungen sowie zu Fragen der polizeispezifischen Aus- und Fortbildung verfasst. Er ist Mitherausgeber der wissenschaftlichen Schriftenreihe „Polizei und Sicherheitsmanagement“. Im Januar 2013 wird Herr Hartmut Brenneisen von der Ministerin für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein zum Professor ernannt.

Jörg Ziercke

Präsident des Bundeskriminalamts



Jörg Ziercke, geboren 1947 in Lübeck, ist 2012 Präsident des Bundeskriminalamts (BKA). Nach Abitur und Ausbildung zum Kriminalbeamten arbeitete Ziercke zehn Jahre lang erst im operativen Bereich, später in der fachtheoretischen Ausbildung. Nach seinem Studium an der Polizeiführungsakademie und dem Aufstieg in den höheren Dienst übernahm er die Leitung der Kriminalpolizei Neumünster, bevor er 1985 erstmals ins Innenministerium Schleswig-Holstein wechselte. 1990 wurde er zum Rektor der Landespolizeischule ernannt. Parallel unterstützte er den Aufbau der Landespolizeischule Mecklenburg-Vorpommern, ehe er 1992 ins Innenministerium zurückkehrte. Dort leitete er ab 1995 die Abteilung Polizei und wird 1999 Vorsitzender des Arbeitskreises II (Innere Sicherheit) der Innenministerkonferenz. 2004 wird Jörg Ziercke die Führung des Bundeskriminalamts übertragen.

Elmar Theveßen

stv. ZDF-Chefredakteur, Terrorismusexperte



Der erfahrene Journalist gilt als kritischer Begleiter und scharfsinniger Analytiker der Anti-Terror-Politik, der sich durch seine fundierten Recherchen, seine Zugänge zu Sicherheitsbehörden und in die islamistische Szene und durch seine sachliche Berichterstattung das Vertrauen und die Anerkennung der Zuschauer erworben hat.

Elmar Theveßen ist Autor zahlreicher Beiträge, Dokumentationen und mehrerer Bücher zum Thema Terrorismus und beteiligt sich an der Diskussion um die Anti-Terror-Pakete in Deutschland. Die Bekämpfung des Internationalen Terrorismus, so seine These, sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe: Statt nur von Politik und Sicherheitsbehörden den Schutz vor Anschlägen zu erwarten, müsse jeder Bürger mit persönlichem Engagement dazu beitragen, dass der Extremismus in Deutschland keinen Nährboden findet.

Theveßen geht es darum, Zusammenhänge deutlich zu machen und die Ursachen des Terrorismus zu erklären: „Nur wer versteht, dass Terroristen am Ende eines rationalen Prozesses zu Selbstmordattentätern werden, kann die Argumentationskette des Terrors durchbrechen und junge Menschen am Abgleiten in den Extremismus hindern.“

Kirsten Heisig

Jugendrichterin



Frau Kirsten Heisig wird der Orden posthum verliehen. Sie arbeitete als Jugendrichterin in Berlin-Neukölln.

Nach jahrelanger Tätigkeit als Jugendrichterin im Amtsgericht Moabit hatte Kirsten Heisig das sogenannte „Neuköllner Modell“ ins Leben gerufen. Sie reagierte darauf, dass die damals gängige Praxis im Jugendstrafrecht ihrer Erfahrung nach viel zu oft wirkungslos verpuffte. Mit dem bürokratischen, zeitaufwändigen Ablauf eines normalen Jugendstrafverfahrens erreiche man nichts, lautete ihr ernüchterndes Fazit. Die Kriminalität müsste viel schneller da bekämpft werden, wo sie entsteht, in den Problembezirken, lautete Heisigs Lösungsansatz. Nach anfänglichen Widerständen erhielt sie die Möglichkeit, ihr Modell im Norden Neuköllns zu erproben.

Die 48-jährige warnte seit Jahren vor zunehmender Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen und legte den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf Prävention: Jugendrichterin Heisig suchte daher auch den direkten Dialog im Kiez. Sie besuchte regelmäßig Schulen und Jugendämter, sie hielt Vorträge und rief zu mehr Engagement auf, damit die Gewalt der Jugendlichen nicht irgendwann als selbstverständlich angesehen wird.

2009

Bul le mérite

Heinz Sprenger

Kriminalbeamter, EKHK – Duisburg



Polizist Sprenger kämpft für den Schutz Minderjähriger. Eine Kindermordserie 2005 animierte den Todesermittler, ein Warnsystem einzurichten. Gewalt gegen Kinder gehört zu den abscheulichsten Verbrechen überhaupt. Kinder sind die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft und sind am wenigsten in der Lage, sich gegen Gewalt zu wehren.

Wenn Polizist für Heinz Sprenger nur ein Beruf wäre, könnte er sich damit abfinden; er begreift ihn aber als Lebensaufgabe. Heinz Sprenger ist 2009 Erster Kriminalhauptkommissar im Polizeipräsidium Duisburg und nicht nur hier bekannt für sein soziales Engagement.

„Wir sind immer als erster am Tatort“, sagt Sprenger, „aber immer zu spät“. Die Täter zu überführen, schaffen er und seine Leute in den meisten Fällen. Die Opfer zu retten, fast nie.

2009

Bul le mérite

Dr. Ralf Kownatzki

Kinder- und Jugendarzt



Dr. Ralf Kownatzki ist Gründer der „RISKID“. Diese Datenbank erfasst Daten von Kindern, die unter Umständen Opfer von körperlicher oder psychischer Misshandlung oder Vernachlässigung wurden.

Die in der Datenbank erfassten Symptome werden anderen behandelnden Ärzten zur Verfügung gestellt, so dass jeder Arzt die Vorgeschichte des Patienten einsehen und gegebenenfalls mit Hilfe des Jugendamts oder der Polizei reagieren kann. Dabei sind die Daten nur über eine abgesicherte Internetseite abrufbar und somit nur eingetragenen Ärzten zugänglich.

Dr. Ralf Kownatzki engagiert sich seit Jahren gemeinsam mit Kollegen für den Kinderschutz: Die Informationsdatenbank „RISKID“ hat Kindern nachweislich das Leben gerettet und rettet weiterhin Leben. Es handelt sich um ein einfaches System, das bundesweit seinen Beitrag dazu leisten könnte, dass weniger Kinder misshandelt werden und dass Kinder überleben.

2008

Bul le mérite

Wolfgang Bosbach

stv. Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



Nach acht Jahren fiel die Wahl für den BDK-Verdienstorden „Bul le mérite“ wieder auf einen Politiker. Das Votum gilt einem Mann, der in der Innenpolitik eine herausragende Stellung einnimmt. Soll man „Wobo“, wie er gern genannt wird, kurz beschreiben, so kann der BDK feststellen: sachkundig, gut informiert, fragt nach, ist Argumenten aufgeschlossen, behält den Respekt für seinen Kontrahenten und kann bei allem dennoch herzlich lachen. Seine Aktivitäten in der Innenpolitik haben ihn schon mehrfach mit dem BDK zusammengeführt und Übereinstimmungen mit BDK-Positionen gezeigt. BDK-Bundesvorsitzender Klaus Jansen lobt ihn gern als einen Sachwalter der Kriminalpolizei. Die Intensivierung der europäischen Kooperation bei der innenpolitischen Zusammenarbeit, die Erweiterung der Befugnisse von Europol, eine europäische Sicherheitsarchitektur, die Anti-Terror-Datei, die Online-Durchsuchung, die Nutzung biometrischer Merkmale in Ausweisen, die Zensur von Killerspielen im Internet und die Videoüberwachung sind nur einige seiner Themen. Zwei Beispiele dafür, wie er schwierige Sachverhalte in eine klare Sprache herunterbrechen kann: „Terroristen müssen nur einmal erfolgreich sein, der Staat muss es immer sein“, oder „wer meinen Fingerabdruck haben will, benötigt meinen Personalausweis nicht.“

2007

Bul le mérite

Serap Cileli

Menschenrechtlerin



Vom BDK ausgezeichnet wurde mit Frau Serap Cileli eine der gefragtesten Expertinnen und Ratgeberinnen besonders im Hinblick auf in Not geratene türkisch-moslemische Frauen und Mädchen. Die eingebürgerte deutsche Menschenrechtlerin hat mit 15 Jahren am eigenen Leib eine Zwangsverheiratung erleben müssen und kann, wie kaum eine andere, die Situation der Frau im islamischen Kulturbereich schildern. In ihrem Buch „Wir sind eure Töchter – nicht eure Ehre“ erzählt sie eindrucksvoll ihre Lebensgeschichte.

Für ihren mutigen Kampf für Menschenrechte und gegen Gewalt an Frauen erhielt sie 2005 das Bundesverdienstkreuz und 2006 den Ludwig-Beck-Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden. Einen nachhaltigen Eindruck über die gegenwärtig oft thematisierten Konfliktsituationen mit dem Islam hinterließ Frau Cileli mit ihrer Rede anlässlich der Ordensverleihung „Bul le mérite“. Leider haben ihr Engagement, ihre klare und offene Haltung, ihre deutlichen Worte und ihr beherztes Auftreten zu Themen wie Zwangsverheiratung, Zwangsverschleierung und den sogenannten Ehrenmorden auch Feinde auf den Plan gerufen, unter Muslimen wie auch unter Deutschen, die – so sagt man – zu viel Toleranz mit den Intoleranten haben.

Mit der Ordensverleihung stellt sich der BDK an die Seite von Frau Serap Cileli.

2006

Bul le mérite

Dr. Johannes Podolsky

Kriminalbeamter



Geehrt wurde nicht nur ein gelernter Kriminalist und promovierter Jurist, sondern auch ein international angesehener Experte für den Bereich der Wirtschaftskriminalität. Kriminaldirektor Dr. Johannes Podolsky vom LKA Baden-Württemberg hat sich auf die Thematik der „Abschöpfung kriminell erlangter finanzieller Gewinne in einem strafrechtlichen Ermittlungsverfahren“ spezialisiert. Hierzu hat er sich bundes- und europaweit einen Namen für hervorragende Ausbildung von Kriminalisten, Staatsanwälten und Richtern gemacht. Zu Recht wird er gern als „Abschöpfungspapst“ bezeichnet. In seiner Laudatio würdigte der renommierte Rechtsanwalt Dr. Helmut Göring aus Frankfurt/Main seine Verdienste auch für die Opfer von Wirtschaftsstraftaten. Das maßgeblich durch ihn entwickelte Rechtsinstrumentarium der „Abschöpfungspraxis“ dokumentiere seine Effizienz u. a. dadurch, dass in den Kreisen der Wirtschaftsstraftäter diese Methoden mit dem Prädikat „schlimmer als eine russische Inkasso-Mafia“ bezeichnet werden.

2005

Bul le mérite

Roman Reusch

Staatsanwalt – Berlin



Zum Zeitpunkt der Auszeichnung ist Roman Reusch Oberstaatsanwalt bei der Berliner Staatsanwaltschaft und leitet eine Abteilung, die auf jugendliche Intensivtäter spezialisiert ist. Seine „Kundschaft“ ist eine Negativauslese von Schlägern und Nachwuchskriminellen, junge Männer zwischen vierzehn und zwanzig, die sich hartnäckig in der „Straßenkriminalität“ austoben; für Ersttäter ist Reusch nicht zuständig.

Die Jungs, deren Akten sich bei ihm auf dem Schreibtisch stapeln, haben schon eine veritable kriminelle Karriere hinter sich und den Besuch der Schule oft aufgegeben.

Er ist aber kein Scharfmacher, vermeintlich einfache Lösungen interessieren ihn nicht. „Null Toleranz“ etwa hält er für ein albernes Schlagwort. Er giert auch nicht nach neuen Gesetzen. Es brauche nur einige rechtstechnische Veränderungen – eine bessere Synchronisation der Haftregelungen in der Strafprozessordnung und im Jugendgerichtsgesetz. Voraussetzung für kleine Reformen aber, sagt Reusch, ist ein nüchterner Blick auf die Realität.

2005

Bul le mérite

Peter Vogt

Staatsanwalt – Halle



Der Ordensträger von der Staatsanwaltschaft in Halle gilt bundesweit als einer der führenden Fahnder im Kampf gegen Kinderpornografie. In den vergangenen Jahren setzte der Oberstaatsanwalt einen Meilenstein mit der Aufdeckung eines internationalen Kinderporno-Rings im Internet. Mit der Operation „Marcy“ im Jahr 2003 wurde eine regelrechte Lawine losgetreten, bei der mehr als 26.000 Tatverdächtige in 166 Staaten ins Netz gingen.

Doch der Jurist räumt ein: „Kinderpornografie im Internet ist wie die Hydra. Schlägt man ihr einen Kopf ab, wachsen zwei neue nach.“ Die Hemmschwelle sinkt stetig. Er fordert deshalb eine härtere Rechtsprechung für kriminelle Pädophile. Die Sammler fangen mit wenigen Bildern an, bis sie schließlich oft über riesige Datenmengen verfügen. „Doch Bilder machen nicht satt“, warnt er. „Schließlich wollen die Sammler das, was sie als Daten haben, auch selbst erleben“, erklärt Oberstaatsanwalt Peter Vogt.

Seine Kompetenz und seine einschlägigen Erfahrungen machen ihn bei Fachtagungen oder auch in den Medien zu einem gern gesehenen Gast.

2005

Bul le mérite

Wolfgang Schaupensteiner

Staatsanwalt – Frankfurt am Main



In dem Kriminalitätsbereich der Korruption hat sich Oberstaatsanwalt Schaupensteiner von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt/Main bundesweit großes Ansehen erworben. Er steht für eine ausschließlich an der Sachaufklärung orientierten staatsanwaltliche Ermittlung. Mit großer Akribie, Hartnäckig- und Gradlinigkeit führt er Ermittlungsverfahren gegen große Firmen, bekannte Konzerne, Behördenleiter oder Verwaltungschefs, denen korruptes Verhalten vorgeworfen wird. Das Ansehen der betroffenen Personen spielt für ihn dabei keine Rolle. „Leider fliegt nur einer von 20 Verbrechern auf“, so Schaupensteiner. Der BDK unterstützt ihn bei seinen politischen Forderungen zur verbesserten und erfolgreichen Bekämpfung der Korruptionskriminalität, die er in seinem Buch „Korruption in Deutschland – Portrait einer Wachstumsbranche“ beschreibt. Dass sein Ausspruch: „Korruption lohnt sich“ nicht immer richtig ist, dafür wird Oberstaatsanwalt Wolfgang Schaupensteiner weiterkämpfen. Für diese Einstellung zollt ihm der Bund Deutscher Kriminalbeamter höchste Anerkennung.

2005

Bul le mérite

Egbert Bülles

Staatsanwalt – Köln



Wer ihn nicht näher kennt, nennt ihn gern eine rheinische Frohnatur. Doch der Schein kann manchmal trügen. Er stammt aus Langenberg, ist aber in Aachen aufgewachsen. 2005 ist er Oberstaatsanwalt in Köln, seit elf Jahren Leiter der Abteilung „Organisierte Kriminalität“.

Über zwei Jahrzehnte beteiligt sich Oberstaatsanwalt Bülles als Jurist am Kampf gegen Organisierte Kriminalität. Sein Spezialgebiet ist der Menschenhandel; hier genießt er internationalen Ruf. Im September 2001 wurde er in die Ermittlungen des Bundesgrenzschutzes gegen ukrainische Schleuser aus Köln-Kalk einbezogen. Bülles und sein zehnköpfiges Team erreichten schließlich die Verurteilung eines ukrainischen Schleusers und einer Person, die die umstrittenen „Carnet des Passages“ zur Erlangung der Visa ausgestellt hatte.

Vor dem Visa-Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages in Berlin trat Bülles 2005 als wichtiger Zeuge auf.

2004

Bul le mérite

Michael Esper

Opferschutzbund Djerba e.V.



Mit der Auszeichnung des Ordens „Bul le mérite“ will der BDK 2004 die Situation von Opfern einmal mehr in den Mittelpunkt stellen.

Der 11. April 2002 hat das Leben der Familie Esper dramatisch verändert. Damals sprengte sich auf Djerba ein Selbstmord-Attentäter in die Luft und riss 14 deutsche Urlauber mit in den Tod. Michael Espers damals dreijähriger Sohn Adrian erlitt lebensgefährliche Verletzungen; auch er selbst wurde schwer verletzt. Hätte seine unverletzte Frau nicht innerhalb weniger Stunden den Rückflug nach Deutschland organisieren können, wäre Adrian heute wahrscheinlich tot.

Damit Opfer von Anschlägen und Attentaten in Zukunft nicht mehr alleinstehen, hat der Vater gemeinsam mit anderen Betroffenen des Djerba-Anschlags den „Deutschen Opferschutzbund Djerba e.V.“ gegründet. In zahlreichen Gesprächen mit dem Auswärtigen Amt und dem Justizministerium hat der Verein auf die Schwachpunkte bei der Versorgung der Djerba-Opfer hingewiesen. Seine Impulse sind aufgenommen worden bei der Gründung einer offiziellen Koordinierungsstelle, die in Zukunft von Deutschland aus schnelle Hilfe nach Terroranschlägen bringt.

2003

Bul le mérite

Lothar Hermann

Kriminalbeamter



Deutschland ist eines der sichersten Länder auf der Welt. Darauf können wir alle stolz sein. Dass dies so ist, ist ganz sicher auch mit ein Verdienst unserer Kriminalpolizei. Ihr unermüdliches Engagement bei der Bekämpfung der Kriminalität ist für den BDK Veranlassung, ausnahmsweise auch einmal eine ganze Berufssparte zu ehren und auszuzeichnen.

Stellvertretend für rund 30.000 Kriminalbeamte/innen in Deutschland nahm der Erste Kriminalhauptkommissar Lothar Herrmann von der Kripo Frankfurt am Main anlässlich der 33. karnevalistischen Prunksitzung in Bonn-Bad Godesberg den sogenannten Bullenorden entgegen.

Herrmann hat bei der Polizei schon mit 17 begonnen, war unter anderem mehr als 13 Jahre bei der Mordkommission und ist 2003 schon seit 15 Jahren Leiter des Fachkommissariates K 14, zuständig für die Deliktsbereiche Straßenraub und jugendspezifische Gruppen- und Gewaltdelikte. In einer Großstadt wie Frankfurt am Main seinen Dienst zu verrichten, bezeichnet er als anstrengend und belastend, aber auch als eine sehr interessante und spannende Aufgabe, die sich nur mit viel „Herzblut für den Beruf“ dauerhaft meistern lässt.

2002

Bul le mérite

Dr. Lea Ackermann

Ordensschwester



Schwester Lea Ackermann ist eine Ausnahmeerscheinung und ein Segen für Frauen in dieser Welt. Für die „Großen“ dieser Welt ist sie eine gefährliche Frau, Diktatoren verwiesen sie des Landes. Sie hat die moderne Sklaverei aufgedeckt – die Ordensfrau, „Schwester Courage“, Lea Ackermann. Mit diesen Worten beschrieb sie Karl Kardinal Lehmann (Mainz).

Jahrelang lebte sie in Ruanda und Kenia und versuchte dort pausenlos, die Situation der verelendenden und wehrlosen Frauen zu verbessern. Die bekannteste Nonne Deutschlands ist eine Unbrave, wenn es um entrechtete Frauen geht. 2002 kämpft sie bereits seit nahezu 20 Jahren mit ihrer 1985 in Kenia gegründeten Organisation SOLWODI (SOLidarity WOmEn in DIstress – Solidarität mit Frauen in Not) gegen Armutsprostitution und Frauenhandel in Afrika und Osteuropa. Seit 1987 ist sie auch in Deutschland aktiv, wo es inzwischen zehn Beratungsstellen und Schutzhäuser gibt. SOLWODI ist eine überkonfessionelle Anlauf- und Betreuungsstelle für Frauen, die durch Sextourismus, Menschenhandel und Heiratsvermittlung nach Deutschland gekommen sind.

Der BDK ist stolz darauf, dass er sie mit dem „Bul le mérite“ für ihre Arbeit ehren konnte.

2001

Bul le mérite

Rolf Rojek

Vorsitzender Fanclub Schalke



2001 wird mit Rolf Rojek ein echtes Schalker „Urgestein“ ausgezeichnet. In der Bundesliga ist er wohl einzigartig. Zu seinem Schalker Fan-Club Verband (S.F.C.V.) gehören 1080 Schalker Fanclubs mit 40.000 Mitgliedern – Tendenz steigend. Seine 17 Mitarbeiter nehmen nur 14 Urlaubstage im Jahr, die Teilzeitkräfte arbeiten freiwillig 40 Stunden pro Woche, er selbst arbeitet nahezu ununterbrochen. Seit rund 40 Jahren engagiert sich Rolf Rojek für „seinen“ S04. Rojek hat alle Höhen, aber auch alle Tiefen der „Knappen“ miterlebt.

Sein Engagement für seine Schalke-Fans, seine Arbeit in der Kinder- und Jugendbetreuung bis hin zur sozialen Begleitung steht für den Wandel der nicht immer friedlich gewesenen Schalke-Fans zu einer ausgeglichenen Fan-Gemeinschaft. Eines seiner wichtigsten Ziele ist der friedliche Verlauf der Fußballspiele. Diesbezüglich kann er auf beachtliche Erfolge verweisen. Seine Arbeit hat bundesweit Vorbildcharakter.

Mit ihm ehrt der BDK einmal eine ganz andere Persönlichkeit: Einen Mann, der sich mit seinem Kampf für ein friedfertiges Miteinander und gegen Gewalt und Rassismus in den Fußballstadien verdient gemacht hat.

2000

Bul le mérite

Otto Schily

Bundesinnenminister



Dass der BDK mit seinem Orden Bundesinnenminister Otto Schily ehrte, mag manchen zunächst verwundert haben. Hört oder liest man seinen Namen, so werden verschiedene Erinnerungen wach. In den 70er Jahren verteidigte der Rechtsanwalt Schily die RAF-Mitglieder Horst Mahler und Gudrun Ensslin.

1980 war er Mitbegründer der Partei „Die Grünen“. 1983 zog der „Realo“ in den Deutschen Bundestag ein. 1989 trat er aus der Partei wieder aus, legte sein Mandat nieder und wurde Mitglied in der SPD. Als „neues“ Mitglied des Bundestags engagierte er sich für die SPD in vielen Arbeitsbereichen, wurde 1994 stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender und 1998 schließlich Bundesinnenminister. Er hat sich in dieser Funktion – aufgrund seiner Vergangenheit vielleicht etwas überraschend – als ein Innenminister mit einem deutlichen Bekenntnis zur Kriminalpolizei erwiesen. Forderungen nach Lockerung des Opportunitätsprinzips, mehr Handlungsfreiheit für die Kriminalpolizei, eine verbesserte OK-Bekämpfung fanden bei ihm offene Ohren; eine zielführende Asylpolitik, konsequentes Vorgehen gegen Fußball-Rowdys und die Verschärfung des Waffenrechtes waren ihm ein ernstes Anliegen.

Der BDK ehrte ihn auch für seine ständige, ergebnisoffene Gesprächsbereitschaft.

1999

Bul le mérite

Jürgen Roters

Polizeipräsident von Köln



Der BDK verlieh Jürgen Roters 1999 den Orden für seine sehr menschliche und soziale Haltung in der Leitung der Kölner Polizei.

Als Polizeipräsident setzte er sich unter anderem innerhalb seiner Behörde für einen offenen Umgang mit lesbischen und schwulen Bediensteten ein und errichtete die Stelle eines Lesben- und Schwulenbeauftragten. In deutschen Polizeipräsidiën war dies ganz sicher ein Novum.

Auch bei der Rauschgiftbekämpfung stand er in der ersten Reihe. Er unterstützte die Initiative zur Einrichtung von Fixerstuben, da zusätzliche Angebote für Drogenabhängige, insbesondere für Konsumenten harter Drogen, gebraucht wurden. „Seitdem die offenen Drogenszenen zerschlagen wurden, sei es notwendig, Alternativen zu bieten“, so seine Meinung.

Die Frage nach seinem Lebensmotto beantwortet er mit „Gesundheit, vital sein, Freude vermitteln, Menschen ernst nehmen“.

1998

Bul le mérite

Ottfried Fischer

Schauspieler und Kabarettist



Einen ungewöhnlichen Orden („Bullenorden“) für einen ungewöhnlichen Mann (den „Bullen von Tölz“). Einen Kabarettisten und Schauspieler wie Ottfried Fischer auf der Bühne bei der karnevalistischen Prunksitzung des BDK (zusammen mit der Bad Godesberger „Allgemeinen Karnevalsgesellschaft Prinzengarde“) als auserwählten Ordensträger zu haben – was will man da noch mehr?

Mit ihm ehrte der BDK bei seiner 25. Ordensverleihung besonders seine Rolle als Fernsehkriminalist, der seine echten Kollegen ins rechte Licht rückt, sich nicht prügelt und seine Fälle nicht im Rahmen halbsbrecherischer Verfolgungsjagden zum Abschluss bringt.

Im Vordergrund stand in seiner erfolgreichen Serie eine weitgehend wirklichkeitsnahe Darstellung der Arbeit der Kriminalisten, ohne übertriebene Action und Effekthascherei. Es geht auch so, wie die Resonanz zur Serie zeigte. Ottfried Fischer hat die Auszeichnung als eine Verpflichtung angesehen: Er will auch künftig im gleichen Stil seine Kriminalfälle zu 100 Prozent aufklären.

1997

Bul le mérite

Dieter Langendörfer

Leiter Konzernsicherheit bei VW



Der Hamburger Kriminaloberrat a. D. Dieter Langendörfer war als Kopf der Sonderkommission, die die Entführer des Hamburger Millionärs Jan Philipp Reemtsma aufspürte, bundesweit bekannt geworden. Mindestens ebenso viele Schlagzeilen produzierte der wegen seiner Unermüdlichkeit geschätzte Kriminalist und Landesvorsitzende des Bund Deutscher Kriminalbeamter mit seiner unverhohlenen Kritik an seinem damaligen Polizeipräsidenten und dem Hamburger Innensenator. Zwar trat der Präsident in der Folge zurück und der Innensenator musste sich gegen Rücktrittsforderungen zur Wehr setzen, doch Langendörfer hatte sich offenkundig zu weit aus dem Fenster gelehnt. Den Karrieresprung an die Polizeiführungsakademie in Hilstrup, um dort als Dozent an der Kaderschmiede der deutschen Polizei den kriminalistischen Nachwuchs in die Geheimnisse erfolgreicher Fahndungsarbeit einzuweißen, musste er in den Wind schreiben. Er kehrte 1996 der Polizei nach fast 20 Jahren Praxis den Rücken. VW-Chef Ferdinand Piëch zögerte allerdings nicht lange und holte ihn als Leiter der Konzernsicherheit zu sich. Für seine erfolgreiche kriminalistische Arbeit, seine Tätigkeit als BDK-Landesvorsitzender, seine Offenheit, seine Courage und sein Rückgrat verlieh ihm sein Berufsverband den Orden.

1996

Bul le mérite

Jürgen Storbeck

Leiter Aufbaustab Europol



1996 wird Jürgen Storbeck ausgezeichnet, dessen Namen untrennbar mit EUROPOL verbunden ist. Seine Tätigkeit als Leiter des Nationalen Zentralbüros von Interpol in Wiesbaden und zugleich Leiter des Bereichs „Internationale polizeiliche Zusammenarbeit und sonstige Auslandsangelegenheiten“ des BKA waren 1992 mit ein Grund für seine Berufung als Leiter des Aufbaustabes in die neu entstehende europäische Polizeiorganisation Europol nach Den Haag.

Der BDK ehrt den ersten Direktor von Europol für seine Geduld und Überzeugungsarbeit beim Aufbau dieser europäischen Polizeibehörde – Pionierarbeit für die Innere Sicherheit in der EU; eine meist diffizile und langwierige Sache bedenkt man die oft unterschiedlichen Standpunkte verschiedener europäischer Gremien und Staaten.

Die systematische Sammlung und Auswertung von personenbezogenen Daten, die im Zusammenhang mit grenzüberschreitender organisierter Kriminalität stehen, wurden von ihm auf den richtigen Weg gebracht. Ziel ist die erfolgreiche Verfolgung vor allem in den Bereichen der Terrorismusbekämpfung, der Bekämpfung und Prävention des illegalen Waffen- und des Drogenhandels, der Kinderpornografie und der Geldwäsche.

1995

Bul le mérite

Heinz Eggert

Staatsminister des Innern, Sachsen



Sachsens Innenminister Heinz Eggert (CDU) wird 1995 mit dem „Bul le mérite“ ausgezeichnet.

Seit 1991 im Amt setzt er sich insbesondere für die Belange der Kriminalpolizei ein.

Als Verantwortlicher einer Vielzahl von Reformen hat er sich einen Namen gemacht. Zu erwähnen sind seine politische Standfestigkeit in Polizeiangelegenheiten, seine Aufgeschlossenheit für die Probleme der Kolleginnen und Kollegen an der polizeilichen „Front“ und nicht zuletzt das erfolgreiche Bemühen um ein praxisnahes gesetzliches Handwerkszeug für die Polizei, das Sächsische Polizeigesetz.

Prof. Dr. Christian Pfeiffer beschreibt ihn in seiner Laudatio u. a. wie folgt: „Einer, der ohne Schnörkel redet, der immer geradeaus geht – und seit 1968 immer nach oben, vom Eisenbahner zum Pfarrer, vom Pfarrer zum Landrat, vom Landrat zum Innenminister, vom Innenminister zum Stellvertreter Kohls, vom Stellvertreter Kohls zum Kronprinz von König Kurt und nun vom Kronprinz von König Kurt zum Bul le mérite.“

1994

Bul le mérite

Prof. Dr. Christian Pfeiffer

Leiter des kriminologischen Forschungsinstitutes des Landes Niedersachsen



Der BDK ehrt 1994 mit Prof. Dr. Christian Pfeiffer einen der bekanntesten deutschen Kriminologen. Bereits zwei Jahre zuvor war er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

In einer Vielzahl von Untersuchungen hat er sich wissenschaftlich-analytisch mit den Ursachen verschiedener Kriminalitätsfelder befasst. Sein Eintreten für eine entschiedene Bekämpfung der Organisierten Kriminalität ist genauso zu nennen wie seine vielfältigen Studien und Ursachenforschungen hinsichtlich einer sich verändernden Jugendkriminalität. Ab 1986 ist Pfeiffer auch 1. Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. Bei seinen Stellungnahmen geht er dabei manchmal durchaus auch etwas kritisch mit der Polizei um. Seine Kompetenz hat ihn nicht nur zu einem engagierten Ratgeber des BDK, sondern auch von verschiedenen Landesregierungen und der Bundesregierung gemacht.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen seine rhetorischen Fähigkeiten, die bei seinen Vorträgen – neben den inhaltlichen Prädikaten wie „kompetent“ und „aufschlussreich“ – auch zu dem Urteil „sehr kurzweilig“ führen. Von den Medien wird er wohl auch aus diesem Grund gern als Experte konsultiert.

1993

Bul le mérite

Hans-Ludwig Zachert

Präsident des Bundeskriminalamts



Nach seinem Jura-Studium zog es Zachert schnell zur Kriminalpolizei. Dort ging es dann auch stetig bergauf. Jahrzehntlang versah er Dienst in verschiedenen Leitungsfunktionen des BKA und lehrte zwischenzeitlich auch an der Kaderschmiede der Polizei in Hilstrup. Dies alles machte ihn nicht nur zu einem exzellenten Kenner seiner Wiesbadener Bundesbehörde, sondern auch der Kriminalpolizei an sich. 1990 avancierte er dort zum obersten Chef. Neben dem Staatsschutz ist die Kriminologie eines seiner Spezialgebiete; an der Universität in Trier wird dieses Fach von ihm gelehrt.

Der BDK dankt dem 1993 ranghöchsten Kriminalisten der Republik für seinen unentwegten Einsatz für eine zielorientierte und zeitgemäße Kriminalitätsbekämpfung, zum Beispiel gegen die Organisierte Kriminalität. Während sich Politiker noch über die Definition dieser Verbrechensform streiten, machen sich Mafia und Co. in Deutschland breit und breiter. Im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages sagte Zachert: „Diese Definition ist selbst Eingeweihten nur in glücklichen Stunden verständlich und man tut sich da sehr schwer.“

Sein beharrliches Eintreten für den Einsatz verdeckter Ermittler und den sogenannten Lauschangriff sind nur zwei Gründe für den BDK, ihn als Ordensträger auszuzeichnen.

1992

Bul le mérite

Dr. Edmund Stoiber

Innenminister des Landes Bayern



Hätten Sie gewusst, dass Edmund Stoiber gar kein waschechter Bayer ist? Seine Mutter, eine Rheinländerin, stammte aus Dormagen bei Düsseldorf. Vermutlich hat er von ihr den Humor geerbt, auch wenn dieser nicht allzu oft erkennbar sein mag. Seine Freunde können aber bestätigen, dass er für eine zünftige Gaudi zu haben ist.

Sein Einverständnis, dass der BDK ihn bei seiner Karnevalsprunksitzung 1992 in Bonn-Bad Godesberg für seine Verdienste um die Innere Sicherheit mit dem „Bul le mérite“ ehren und auszeichnen wollte, kam ohne Zögern.

Als oberster Polizeichef in Bayern redet er oft Tacheles, nennt die Dinge beim Namen und ist bereit, auch Unbequemes anzupacken. Was den Liberalen aus falsch verstandenem Freiheitsstreben überhaupt nicht schmeckt, wird von ihm vorangetrieben: Der verstärkte Einsatz von „Verdeckten Ermittlern“ bei der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität. Stoiber ist der konsequenten Meinung, dass ein guter Staat seine Bürger und nicht die Verbrecher schützen sollte. Auch für eine Sonderlaufbahn der Polizei setzt er sich ein. Seinen Arbeitseifer bekam auch seine Familie zu spüren. Wenn sie ihn suchen, finden sie ihn oft schon vor dem Frühstück hinter Aktenstapeln bei der Arbeit.

Dr. Franz-Josef Antwerpes

Regierungspräsident in Köln

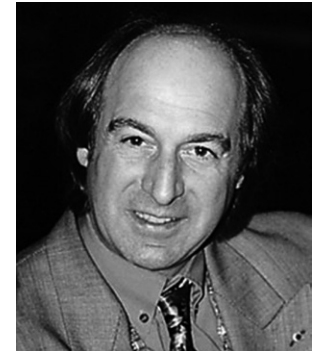


Seit 1978 Regierungspräsident in Köln, dort auch liebevoll „letzter Kurfürst von Köln“ genannt. Antwerpes gehörte als SPD-Abgeordneter von 1970 bis 1978 dem Landtag an. In der achten Wahlperiode war er von 1975 bis 1978 stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Er schied 1978 wegen der Amtsübernahme als Regierungspräsident vorzeitig aus dem Landesparlament aus.

Wie kein Zweiter schaffte er es, dem eigentlich reichlich unspektakulären Amt des Regierungspräsidenten einen gewissen Glanz zu verleihen. Immer wieder gelang es ihm, sich mit ungewöhnlichen Auftritten in Szene zu setzen. So war er an Wochenenden häufig bei Alkoholkontrollen auf dem Kölner Ring anzutreffen, wo er Autofahrer persönlich von der Fahrbahn winkte. Seine spektakulärste Aktion war eine ansonsten nie da gewesene komplette Sperrung des Kölner Ringes wegen Nebels, mit der er verbreitete Fassungslosigkeit und Unverständnis bei Bevölkerung und Verantwortlichen insbesondere im Großraum Köln/Düsseldorf auslöste. Seine Kenntnisse über die Effektivität der Polizei und deren Aufgaben führten bei ihm zu dem Schluss, dass die Sparten Schutzpolizei und Kriminalpolizei weiterhin zusammenarbeiten, aber nicht zusammengelegt werden sollten.

Roger Bouiller

Generalsekretär des Rates
der europäischen Polizeigewerkschaften – (CESP)



Es war 1987, als er ein erstes Treffen französischer und spanischer Polizeigewerkschaftler in Madrid mit initiierte. Man hatte eine gemeinsame Vision – die Polizisten verschiedener Länder zusammenbringen, um mit ihnen eine gemeinsame gewerkschaftliche Basis für einheitliche Standards auf europäischer Ebene zu schaffen. Die Politik kümmerte sich damals nur wenig um den grenzüberschreitenden Personenverkehr und die Bekämpfung der damit verbundenen Kriminalität. Deshalb trafen sich schließlich im Dezember 1988 im spanischen Avila Vertreter von Polizeigewerkschaften aus Frankreich, Spanien, Italien und Griechenland, um den „Conseil Européen des Syndicats de Police“ (CESP) zu gründen. Auch der BDK interessierte sich früh für diese Organisation und war bereits beim ersten Kongress von CESP im Oktober 1989 in Venedig als Beobachter anwesend. Roger Bouiller war von Anfang an die treibende Kraft, die alle Leute an einen Tisch brachte. Er fungierte zunächst als Secrétaire Administratif (eine Art Geschäftsführer), der später zum „Secrétaire Général“ (Generalsekretär) avancierte. Kontinuität bei der Arbeit, Verbindungen zum Europarat und zu den NGO (Nichtstaatliche Organisationen) in Straßburg, die rasch mehr und mehr wurde, war Sache des Generalsekretärs: Roger Bouiller.

1989

Bul le mérite

Horst Tappert

Schauspieler



Als Oberinspektor Derrick dürfte Horst Tappert 1989 nicht nur der dienstälteste Ermittler in der deutschen Fernsehlandschaft, sondern vermutlich auch der weltweit bekannteste sein. 1973 begann die Erfolgsstory der Krimiserie „Derrick“. Mittlerweile wurde sie in 104 Länder verkauft. Für seine Darstellung eines untadeligen Kriminalbeamten erhielt er nicht nur eine Vielzahl verschiedener europäischer Medienpreise, sondern auch das Bundesverdienstkreuz. Bundespräsident Richard von Weizsäcker betonte, dass Tappert durch seine schauspielerische Leistungen zum Ansehen der Bundesrepublik Deutschland in der Welt beigetragen habe.

Der BDK fügt ergänzend an: „Dies gilt ganz besonders für das Berufsbild und das Ansehen der Kriminalpolizei!“ Ein vorrangiger Grund, ihn mit dem Ehrenorden des BDK auszuzeichnen. Dazu meinte Horst Tappert seinerseits: „Meine lieben ‘Kollegen’ von der Kripo! In den Kreis der Bul le mérite-Träger überhaupt aufgenommen zu werden, ist mehr als eine große Ehre, noch dazu, wenn man Schauspieler ist. Ich habe die Rolle des ‘Derrick’ nach vielen Rücksprachen mit Beamten des Münchener Polizeipräsidiums so gestalten wollen, dass man trotz des verlangten Unterhaltungswertes der Krimi-Reihe stets den seriösen und pflichtbewussten Kripo-Beamten wiedererkennen kann.“

1988

Bul le mérite

Gerhard Boeden

Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz



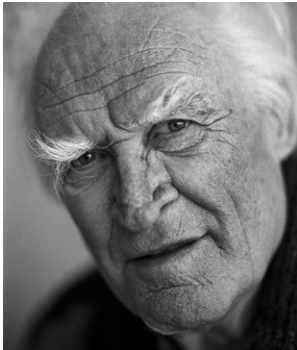
„Polizei“, das ist das Leben von Gerhard (Gerd) Boeden. In seiner 40-jährigen Polizeidienstzeit hat er das Bild der deutschen Kriminalpolizei nach dem Krieg mitgestaltet. Der ehemalige Kriminalmeister – schon 1953 zum BKA gewechselt – arbeitete sich peu à peu nach oben bis zum BKA-Vizepräsidenten (1983–1987).

In seine Dienstzeit beim BKA fielen die RAF-Anschläge, ihre Entführungen und Morde. Auch nach seinem Wechsel als Chef des Bundesamts für Verfassungsschutz hatte die Terrorbekämpfung – trotz mittlerweile vieler Fahndungserfolge – unverändert oberste Priorität. In dieser Hochzeit des RAF-Terrorismus und der Spionage bedurfte es tatkräftiger Männer und Frauen: Gerd Boeden war einer von ihnen.

Der Kriminologe Prof. Dr. Hans-Dieter Schwind bezeichnete ihn in seiner Laudatio als einen „Sepp-Herberger-Typ“, ein Mensch, der nie aufgibt, ein Mann der Tat, der - und dies darf nicht unerwähnt bleiben – stets auch ein beliebter Vorgesetzter bei seinen Beamten war.

Prof. Dr. Hans-Dieter Schwind

Kriminologe



Der BDK ehrte den 1987 wohl renommiertesten Kriminologen in Deutschland. 1974 war Schwind dem Ruf der Ruhr-Universität Bochum auf den Lehrstuhl für Kriminologie, Strafvollzug und Kriminalpolitik gefolgt. Von 1978 bis 1982 musste er sein Amt ruhen lassen, da ihn der niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht in sein Kabinett als Justizminister berufen hatte. Zu weiteren Aktivposten zählen bei ihm unter anderem: Vorsitzender der deutschen Justizministerkonferenz, Präsident der Deutschen Kriminologischen Gesellschaft und Vorsitzender der (Anti-)Gewaltkommission der Bundesregierung.

Seine Themen waren stets „mitten aus dem Leben gegriffen“: Dunkelfeldforschung, Kriminalgeografie, Gewaltkriminalität, Strafvollzug, Entlassenenhilfe und Kriminalpolitik. Zum Thema „Vorurteile“ lud er zu Vorlesungen unbescholtene Bürger, verurteilte Straftäter und Gesetzeshüter ein und stellte sie nebeneinander. Seine Studenten mussten dann raten, wem sie welches Verbrechen zutrauen. Das Resultat: Viele Fehleinschätzungen – da wurden unbescholtene Bürger für Diebe gehalten und Polizeipräsidenten für verurteilte Straftäter.

Dem „Gaffer-Syndrom“ – die unterlassene Hilfeleistung – das immer wieder traurige Schlagzeilen macht, widmete er sich, zur Freude der Polizei, besonders intensiv.

Ekkehard Gries

Kreistagsvorsitzender des Obertaunuskreises/Hessen



Ein Höhepunkt der politischen Karriere von Ekkehard Gries (FDP) war das Jahr 1976, als er in die von Hessens Ministerpräsident Holger Börner (SPD) geführte Regierung als Innenminister berufen wurde. Ein schweres Amt in einer schweren Zeit, denkt man zum Beispiel an den Konflikt um den Ausbau des Frankfurter Flughafens mit der neuen Startbahn 18 West. Er stellte sich konsequent und ohne Furcht vor der „öffentlichen Meinung“ vor seine Polizei. Die notwendigen Polizeieinsätze gegen gewalttätige Demonstranten gipfelten damals in der Ermordung zweier Polizisten.

Als sein Parteifreund und Hessischer Wirtschaftsminister Heinz-Herbert Karry, bei dem er noch zuvor (1975/76) als Staatssekretär tätig war, 1981 in Frankfurt erschossen wurde, übernahm Gries dessen Nachfolge als stellvertretender Ministerpräsident.

Aber auch auf anderen Gebieten stand Ekkehard („Ekki“) Gries seinen Mann. Dem damals immer stärker ausufernden Problem der Drogenkriminalität sagte er mit Entschiedenheit den Kampf an. Er war auch einer der ersten, bei dem der BDK mit seiner Forderung für eine zweigeteilte Laufbahn bei der Kriminalpolizei Unterstützung fand.

1985

Bul le mérite

Dr. Axel Wernitz

Vorsitzender des Innenausschusses



Man sagt über Dr. Axel Wernitz, dass er ein Mann der leisen Töne und des Ausgleichs ist. Ein Mann der Mitte, der erst denkt und dann spricht. Er fällt deshalb auch nicht durch spektakuläre Handlungen oder Reden in der Öffentlichkeit auf.

Sein stetiges, emsiges, politisches Schaffen im Parlament (wie auch hinter den Kulissen), sein großes Wissen und seine persönliche tolerante Haltung waren für den BDK ausschlaggebend für seine Nominierung 1985. In Bayern hatte der Sozialdemokrat seine politische Karriere begonnen. Schon 1972 gelangte er über die Landesliste in den Deutschen Bundestag und wurde dort Mitglied in dem für die Polizei besonders wichtigen Innenausschuss; bereits vier Jahre später wurde er dessen Vorsitzender.

Er sitzt dort an der Nahtstelle zwischen politischen, parteiübergreifenden Vorstellungen und realistischer Umsetzung von daraus resultierenden Maßnahmen zur Verbesserung der Inneren Sicherheit. Mit viel Fleiß und Energie hat er diese Aufgaben mit Bravour gemeistert.

1984

Bul le mérite

Heinrich Lummer

Innensenator von Berlin



Der (körperlich) kleinste Ordensträger des BDK ist aber ansonsten ein ganz Großer. Ehrgeizig hat er an seiner beruflichen Zukunft gearbeitet und über den „zweiten Bildungsweg“ und das Studium von Politik, Philosophie und Rechtswissenschaft den Einstieg in die Politik geschafft.

1980, noch 47, wurde er in das Amt des Präsidenten des Berliner Abgeordnetenhauses gewählt. Er war damit der jüngste Parlamentspräsident Deutschlands. Bereits ein Jahr später wurde er zum Senator des Inneren berufen. Er übernahm das Amt in einer schwierigen Zeit, denkt man beispielsweise an die damals gewalttätige Hausbesetzerszene. „Lummi“, wie er liebevoll genannt wurde, schaffte die Befriedung und damit auch einen erheblichen Abbau der polizeilichen Einsätze. Die Innere Sicherheit verbesserte sich unter seiner Führung; für die geteilte Stadt Berlin als Anziehungspunkt ein unbedingtes Muss. Seine tolerierende Amtsführung führte zu einer positiven Festigung des Ansehens der Polizei in Berlin. Parteizugehörigkeiten wichtiger Amtsträger bei der Polizei spielten für ihn keine Rolle; der Polizeipräsident blieb im Amt, ein neuer Landeskriminaldirektor wurde eingeführt. Heinrich Lummer gehört zu den wenigen Landesinnenministern, die bei der Polizei keine Stellensperrungen oder gar -streichungen vorgenommen haben.

1983

Bul le mérite

Dr. Alfred Stümper

Landespolizeipräsident von Baden-Württemberg



Der Ordensträger 1983 war vor seinem Einstieg bei der Polizei im Richterdienst. Diesen Beruf hingte er aber – zum Glück für die Polizei – an den berühmten Nagel und nahm mit 37 Jahren eine Berufung als Polizeipräsident von Mannheim an. Er war dort so erfolgreich, dass sein Aufstieg ins baden-württembergische Innenministerium eine fast zwangsläufige Folge war. Er machte auch dort Furore und wird als „Vater“ des „Mobilen Einsatzkommandos“ (MEK) und des „Spezialeinsatzkommando“ (SEK) bezeichnet. Dass er auch in anderen Sachbereichen innovativ war, lässt sich unter anderem an der Schaffung eines „Mobilen Umweltschutz-Kommandos“ belegen.

Seine Vielseitigkeit stellte er auch als Mitbegründer der Opferschutzorganisation „Weisser Ring“ unter Beweis. Die Umschreibung als „Hans-Dampf-in-allen-Gassen“ kommt seiner Person wahrscheinlich sehr nahe.

Dr. Alfred Stümper ist ein Macher, ein Mann der Tat, der seine Polizei in Baden-Württemberg in Ordnung hält und gerade auch der Kriminalpolizei die notwendigen Freiräume schafft.

1982

Bul le mérite

Dr. Dr. Uwe Barschel

Innenminister von Schleswig-Holstein



Dr. Dr. Uwe Barschel (37) steht zum Zeitpunkt dieser Auszeichnung für eine konsequente Haltung an der Seite der Polizei. „Wir dürfen es nicht zulassen, dass unsere Polizeibeamten immer häufiger beschimpft und sogar tätlich angegriffen werden, nur weil sie im Interesse unserer aller Sicherheit ordnungsgemäß ihren Dienst ausüben“, so seine Aussage, die er nicht nur als Innenminister, sondern auch als Vorsitzender der Innenministerkonferenz machte. Er stellt unmissverständlich klar, dass die Polizei nicht als Punchingball zwischen gewalttätigen Demonstranten und unentschlossenen Politikern verschlissen werden darf.

Uwe Barschel hat als einziger Innenminister dafür gesorgt, dass in seinem Bundesland die Aufstockung der Polizei nicht dem Rotstift zum Opfer fiel. Bekanntlich soll man immer wissen, wovon man redet. Bezüglich der Diskussion um den Einsatz und die Wirkung des umstrittenen CS-Gases ließ er es sich nicht nehmen, es am eigenen Leib auszuprobieren.

Seine Offenheit, mit der er Differenzen in Gremien öffentlich darstellt, um nicht die Gerüchteküche anzuhetzen, macht ihn äußerst sympathisch. Ein Innenminister, der sich nicht vom Zeitgeschmack und gewissen Trends, sondern vom gesunden Menschenverstand leiten lässt.

1981

Bul le mérite

Prof. Dr. Kurt Rebmann

Generalbundesanwalt



Am Vormittag des 23.01.1981 hatte er noch die erfolgreiche Festnahme des RAF-Terroristen Hans-Jürgen Boock verkündet, wenige Stunden später nahm er vom Bund Deutscher Kriminalbeamter in Bonn-Bad Godesberg den Verdienstorden „Bul le mérite“ entgegen. Die Auszeichnung erfolgte natürlich nicht für den erwähnten Erfolg, sondern für seinen seit Jahren andauernden intensiven und unermüdlichen Kampf gegen Kriminelle jeglicher Couleur.

Kein geringerer als Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher hielt die Laudatio auf den neuen Ordensträger und seine Verdienste. Rebmann, der sich selbst als „Hardliner“ bezeichnet, war früher einmal Verwaltungsdirektor beim ZDF, später Amtschef im baden-württembergischen Justizministerium und ist seit 1977 der ranghöchste Ankläger der Nation. Im Jahr seiner Ernennung zu dieser Funktion misslang ein RAF-Bombenanschlag auf ihn bzw. sein Amt. In seinem Grußwort zur Ordensverleihung schrieb er zu dem wichtigen Verhältnis der Staatsanwaltschaft und der Polizei: „Die Bekämpfung der Kriminalität in unserem Staat ist eine gemeinsame Aufgabe von Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei. Die wirksame Erfüllung dieser Aufgabe erfordert ein enges, von vertrauensvoller Partnerschaft getragenes Zusammenwirken dieser beiden Organe der Strafverfolgung.“

1980

Bul le mérite

Hans-Dietrich Genscher

Bundesaußenminister



Der BDK ehrte 1980 Hans-Dietrich Genscher vor allem für seine unvergessenen Leistungen als Bundesinnenminister (1968 – 1974). Ulrich Wegener, der Kommandeur der GSG 9 des BGS stellte in seiner Laudatio fest: „Sie, Herr Bundesaußenminister, waren der dynamischste Innenminister, den die Bundesrepublik bisher gehabt hat!“ – Genscher überführte so z. B. die Mitarbeiter des BKA komplett in den gehobenen Dienst und hob damit deutlich den Status unserer Kollegen an. Wesentliche Fortschritte in der Terrorbekämpfung und der Stärkung des BKA gingen auf ihn zurück.

Die Geiselnahme und Ermordung der israelischen Sportler bei den Olympischen Spielen 1972 in München fiel in seine Amtszeit. Genscher scheute nicht davor zurück, sich selbst als Austauschgeisel zur Verfügung zu stellen. Dies wurde jedoch von den palästinensischen Geiselnehmern abgelehnt. Im Dezember 1976 nahm die Vollversammlung der Vereinten Nationen den Vorschlag von Genscher für eine Terrorismus-Konvention an, worin unter anderem festgelegt wurde, auf Forderungen von Geiselnehmern unter keinen Umständen einzugehen. Seine Verbundenheit zur Polizei demonstrierte er noch am Tag seiner Ordensverleihung. Seinen geplanten Flug nach New York zum Treffen mit UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim ließ er wegen der Ehrung um einige Stunden verschieben.

1979

Bul le mérite

Ulrich Wegener

Kommandeur der GSG 9 des BGS



Nahezu jeder erinnert sich an die Verdienste von Ulrich Wegener und seiner GSG 9 um die Geiselfreiung der Passagiere in der Lufthansa-Maschine „Landshut“ in Mogadischu am 18. Oktober 1977 aus der Gewalt der „Roten Armee Fraktion“ (RAF). Das Zusammenwirken der obersten deutschen Justizbehörde mit der Elite-Einheit GSG 9 ermöglichte die Rettung vieler Menschen aus der Hand dieser Terroristen. Wegener agierte bei diesem lebensgefährlichen Einsatz selbst mit in der ersten Reihe. Er nahm den Orden, wie er selbst erklärte, für „seine Jungs“ entgegen.

Schon im Juni 1976 war er in die unter israelischer und französischer Verantwortung durchgeführte Geiselfreiung jüdischer Flugzeugpassagiere in Entebbe (Uganda) mit eingebunden. Vier Terroristen hatten die Freilassung von 53 Gefangenen, überwiegend aus deutschen und israelischen Gefängnissen, erzwingen wollen.

Ulrich Wegener gilt 1979 als einer der weltweit führenden Experten zur Terrorbekämpfung und war/ist Berater beim Aufbau zahlreicher Sondereinheiten anderer Länder.

1979

Bul le mérite

Dr. Hans-Jochen Vogel

Bundesjustizminister



Ebenso wie Ulrich Wegener, den Kommandeur der Eliteeinheit GSG 9, ehrte der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) in derselben Feierstunde auch Bundesjustizminister Dr. Hans-Jochen Vogel (SPD) nachträglich für seine entschlossene Haltung und Entscheidungskompetenz anlässlich der Befreiung der Geiseln aus der Lufthansa-Maschine „Landshut“ 1977 in Mogadischu aus der Gewalt der „Roten Armee Fraktion“ (RAF).

Dass der aus München stammende Hans-Jochen Vogel – er war dort auch zwölf Jahre Oberbürgermeister – nicht „hölzern“ und kein Kind von Traurigkeit ist, stellte er am Abend seiner Ordensverleihung unter Beweis: Aus seiner Heimatstadt München hatte er eine exklusive Showtanzgruppe als ergänzende Bereicherung der Karmelvalsprunksitzung nach Bonn – Bad Godesberg mitgebracht.

1978

Bul le mérite

Rolf Weinberger

Kriminaldirektor a. D.



1978 kennt nahezu jeder die Fernsehreihe „Die Kriminalpolizei rät“ mit ihren vielen praktischen Ratschlägen zur Vorbeugung gegen die vielschichtigen Kriminalitätsformen im täglichen Leben. Das Ziel lautet: „Wie kann sich der Bürger in unserer Gesellschaft besser schützen, um nicht Opfer von Kriminellen zu werden?“

Verantwortlich hinter diesem Projekt steht der diesjährige Ordensträger, der Alt-Kriminaldirektor Rolf Weinberger. Ein bewährter und erfahrener Kriminalist, der sich seit Jahrzehnten im Bereich der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung erhebliche Verdienste für die Innere Sicherheit erworben hat.

In ihrer Laudatio strich die Frankfurter Oberstaatsanwältin Adelheid Werner seine Verdienste auch deutlich heraus und bezeichnete ihn treffend als den „Vorbeugungspapst“ in Deutschland.

1977

Bul le mérite

Adelheid Werner

Oberstaatsanwältin in Frankfurt/M.



Eine ungewöhnliche Frau und eine ungewöhnliche Kämpferin gegen Straftäter der Schwerstkriminalität. Oberstaatsanwältin Adelheid Werner ist Leiterin der Abteilung Schwerpunktkriminalität bei der Staatsanwaltschaft in Frankfurt am Main. In dieser Funktion dürfte sie 1977 in Deutschland die einzige Frau sein.

Sie kämpft hoch engagiert an der Front des Verbrechens mit allen juristischen Mitteln und so erfolgreich, dass sie zum Trauma der teilweise straff organisierten Kriminellen Frankfurts wurde. Hinter ihrem freundlichen, verbindlichen und charmanten Auftreten verbirgt sich im beruflichen/dienstlichen Bereich eine knallharte Strafverfolgerin.

Für die Polizei ist sie in vorbildlicher Weise Tag und Nacht eine gern kontaktierte Ansprechpartnerin.

1976

Bul le mérite

Heinz Schwarz

Innenminister von Rheinland-Pfalz



Heinz Schwarz kümmerte sich 1976 bereits seit Jahren mit Herz und Verstand um seine Polizei in Rheinland-Pfalz und um die Sicherheitsprobleme im Lande.

Nicht ohne Grund wurde er von manchen auch gern der „Sheriff vom Rhein“ genannt. 1971 hatte ihn sein Ministerpräsident Helmut Kohl in das Amt des Innenministers berufen. Diese Funktion wurde von ihm in hervorragender Weise ausgeübt.

Es war für ihn ein schwerer Gang, als er in Kaiserslautern einen von der Baader-Meinhof-Bande ermordeten Polizisten beerdigen musste. Er erlebte auch mit, wie sich der RAF-Terrorist Holger Meins im Wittlicher Gefängnis zu Tode hungerte.

1975

Bul le mérite

Eduard Zimmermann

Fernsehfahnder: „Aktenzeichen XY... ungelöst“



Vom Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK), dem kriminalpolizeilichen Fachverband in Deutschland, wurde 1975 der erste Träger für den neu geschaffenen Verdienstordens gesucht. Gedacht wurde an eine bekannte Persönlichkeit, die sich um die Verbesserung der Inneren Sicherheit verdient gemacht hat. Schnell wurde das Gremium fündig: Eduard Zimmermann.

Er nutzte als Fernsehfahnder mit der Moderation seiner Sendung „Aktenzeichen XY ... ungelöst“ das Medium Fernsehen als moderne und effektive Möglichkeit der Täterermittlung. Gleichzeitig beinhalteten die Falldarstellungen für den Zuschauer auch Hinweise zur Vorbeugung gegen kriminelle Machenschaften.

Diesem Thema widmete sich der „Kripofreund“ Zimmermann auch vorrangig in seinen Fernsehreihen „Nepper, Schlepper, Bauernfänger“ und „Vorsicht Falle“.

Impressum

Herausgeber

Bund Deutscher Kriminalbeamter e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Wollankstraße 135
13187 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 246 30 45-0
Telefax: +49 (0) 30 246 30 45-29
E-Mail: bdk.bgs@bdk.de
Internet: www.bdk.de

Bildnachweise

Dr. Franz-Josef Antwerpes
© Landtag NRW

Ottfried Fischer
© Christoph Zach

Prof. Dr. Christian Pfeiffer
© Karin Wendt

POLIZEIRUF 110
© rbb/Max Kohr

Roman Reusch
© Deutscher Bundestag/
Presse- und Informationszentrum

Otto Schily
© Deutscher Bundestag/
Alexander Völker

Heinz Schwarz
© Deutscher Bundestag/
Alfred Hennig

Prof. Dr. Hans-Dieter Schwind
© Ralf Sängner

Dr. Edmund Stoiber
© CSU

Dr. Alfred Stümper
© Landesarchiv Baden-Württemberg/
Willy Pragher

Tatort
© ARD/SF DRS/ORF

Dr. Axel Wernitz
© Deutscher Bundestag/
Presse- und Informationszentrum

Eduard Zimmermann
© ZDF/Renate Schäfer

